

Von Nidda und Nil

Ilse Hannes, die heute 90 wird, stellt im Karmeliterkloster aus

VON CLAUDIA MICHELS

Das Karmeliterkloster in Frankfurt bietet der heimischen Kunst einen verschwiegenen Ort. Man tritt ein, in den früheren Speisesaal der Klosterbrüder – und ist mit der Kunst gewöhnlich ganz allein. Da läuft man herum und versucht, auf die Sprache der Bilder oder Skulpturen zu hören.

So war es im vergangenen Jahr, als hinter Säulen und Brüstungen dieses großartigen historischen Saals Bildwerke des 80 Jahre alten Willi Schmidt zu entdecken waren. In ihrem verschmitzten Ausdruck brachten die Büsten und Skulpturen Leben ins Gemäuer. Jetzt hängen Zeichnungen, Pastelle, Ölbilder, Aquarelle und Collagen von Ilse Hannes im Kloster, die haben es in dem mächtigen Raum etwas schwerer mit der Ansprache.

Ilse Hannes wird am heutigen Mittwoch 90 Jahre alt. Sie zeichnet, sie radiert, sie aquarelliert, sie malt in Öl oder klebt Collagen. Sie ist in den 60 Jahren und ihrem bis heute

anhaltendem künstlerischen Schaffen Profi in jeder Technik geworden. Besonders die Zeichnungen bringen einen in ihrer Fertigkeit zum Staunen.

In Frankfurt, wo Hannes mit Unterbrechungen seit 1945 lebt, hat sie den *Kinderfäschung am Ebfeld* oder den *März an der Nidda*, alles Mögliche aus ihrer Umgebung, früh in Kohle oder Kreide aufs Papier gebracht. In den 50er Jahren werden die Zeichnungen abstrakt. In den 60er Jahren nimmt sie die Tuschfeder und überzieht Blätter namens *Steile Küste* oder *Windjammer* über und über mit spinnwebfeinen Schleiern. Als es in den 70er Jahren mit dem Reisen losgeht, bringt Ilse Hannes Impressionen aus Ronchamp, Barcelona oder vom Nil in Form von gezeichneten *Reisetagebüchern* mit. Wie sie Städtebilder in Hunderte von Segmenten zergliedert, das erinnert an Paul Klee oder Lyonel Feininger. Fängt sie ihre Eindrücke jener Jahre in wässrigen Aquarellen ein, gelingt es ihr, mit nur ein paar Strichen eine Landschaft zu komponieren.

Ilse Hannes lebt und arbeitet in der Frankfurter Römerstadt. Wie geschätzt sie ist, erkennt man an überaus freundlichen Worten im Ausstellungskatalog. 2005 hat sich ein „Verein zur Förderung der Kunst und des Werkes von Ilse Hannes e.V.“ gegründet, dem die Künstlerin ihre Werke „unentgeltlich zur Verfügung stellen wird“ – auf dass er „die Arbeiten der Öffentlichkeit zugänglich machen und auch zum Verkauf anbieten“. So lange sie noch da ist, hat die Neunzigjährige nichts dagegen, sich bestaunen zu lassen: „Gehen Sie mit auf Entdeckungsreise und lernen Sie die Künstlerin in ihrem persönlichen Umfeld kennen!“ wirbt das Karmeliterkloster für eine Führung *mit Atelierbesuch*.

KARMEITERKLOSTER FRANKFURT, Münzgas-
se 9, bis 2. Juli. Führung am 20. Juni, Treff-
punkt 16 Uhr am Kloster-Haupteingang.



BILD: ILSE HANNES

„Aschermittwoch“.